

Reste der Höckerlinie besichtigt

Verein für Heimatkunde auf militärgeschichtlicher Exkursion im Saarland

NOHFELDEN. Mehr als 30 Mitglieder des Vereins für Heimatkunde erlebten sechs spannende Stunden bei einer militärhistorischen Exkursion ins angrenzende Saarland.

Nach einem Einweisungsvortrag durch Oberstabsfeldwebel Andreas Ruppenthal von der Artillerieschule Idar-Oberstein begaben sich die Besucher direkt vor Ort: In Augenschein nahmen sie Reste der einst „Höckerlinie“ genannten Panzerhindernisse sowie zwei Bunker in Otzenhausen und drei Bunker auf der Gemarkung Eisen.

Ein schadhafter Betonklotz mit einem hinter einer Garage verborgenen Maschinengewehr-Schartenstand für 6 und ein Doppelgruppenunterstand für 18 Personen warteten in Otzenhausen auf die Besucher. Neben einem weiteren Doppelgruppenunterstand für 27 Soldaten oberhalb des Eisener Sportplatzes besichtigte die Gruppe aus dem Kreis Birkenfeld auch zwei Bauwerke in Privatbesitz: einen Mannschaftsunterstandsbunker für ebenfalls 27 und einen MG-Bunker für 6 Mann.

Fachkundige Erläuterungen gab Peter Waltje aus Niederhambach, der die bei-

den Bunker erworben hat, um sie originalgetreu wieder einzurichten – mit klappbaren Metallpritschen, von Hand betriebenen Lüftungsanlagen und einem unbrauchbar gemachten Maschinengewehr in einer Schießscharte.

Insgesamt sind im benachbarten Saarland noch etwa 600 Bunker weitgehend erhalten – allein 14 rund um Nohfelden und Eisen. Nur jener Bunker, in dem im Herbst 1976 der entführte Erbe der Karlsberg-Brauerei, Gernot Egolf, angekettet an Unterkühlung starb, wurde zwischenzeitlich gesprengt. Die

Befestigungen gehörten zur Luftverteidigungszone West, die aus insgesamt 60 leichten und schweren Flakbatterien zwischen Jülich und Speyer bestehen und als rückwärtige Verteidigungseinrichtungen den zwischen 1936 und 1940 gebauten Westwall stärken sollte. Als die Anlagen bei Eisen im Jahre 1940 fertig wurden, entsprachen sie bereits nicht mehr dem Stand der Technik, da ihre Panzerung zu schwach war. Lediglich eine Woche lang – unmittelbar vor dem im Mai 1940 begonnenen Frankreich-Feldzug – besetzten Soldaten hier Stellungen. (was)



Von außen nur ein Betonklotz: der Bunker, den der Heimatkunde-Verein in Otzenhausen besichtigte. ■ Foto: Walter Schultheiß